

Lieber Werner,

ich weiß nicht warum ich immer noch deine Texte lese. Bevor ich überhaupt deine Bücher und Texte kannte, hatte ich schon länger den Eindruck, dass das Leben völlig sinnlos ist und es mir vorkommt wie ein Spiel.

Ich bin 29 Jahre alt und in einer heilen Welt aufgewachsen, jedenfalls kommt es mir so vor. Obwohl ich als Kind eine recht schlimme Hautkrankheit hatte, meine Eltern sich scheiden ließen und meine Oma gestorben ist, habe ich das Gefühl, noch nie so richtig gelitten zu haben. Dabei kann ich punktuell richtig traurig sein und rumheulen oder mich auch freuen wie ein Kind. Danach ist aber wieder alles gut!

Ich habe schon lange das Gefühl, dass es nichts zu tun gibt und nichts zu erreichen gibt in diesem Leben.

Aber ich muss halt irgendwas tun, also hänge ich mit meinem Freund rum, mache nebenbei mein Examen und plane Lehrerin zu werden. Einzig aus dem Grund, weil ich ja was tun muss!

Ich lese gerne Texte, die von allumfassender Liebe handeln, weil ich immer schon geahnt habe, dass das

der Schlüssel zu allem ist. So bin ich schließlich auch auf dein erstes Buch gestoßen. Ich liebe alles und jeden und merke, daß das die leichteste Übung der Welt ist für mich. Ich kann einen Menschen und sein Handeln völlig bescheuert finden und ihn aus ganzem Herzen lieben. Das ist schon lustig!

Nun, ist es übrigens passiert, du hast es geschafft. Habe wohl zu lange deine Texte gelesen! ;-) Also das Leben ist nicht nur absurd und sinnlos, jetzt bekomme ich den Eindruck nicht mehr weg, dass es mich gar nicht gibt, es niemanden als selbständig handelnde Person gibt und hier nur ein gewaltiger Film abläuft. Ein wenig verblüfft bin ich schon, muss ich zugeben.

Aber weißt du was, Werner, ich muss noch mehr grinsen und bin noch zufriedener als ich schon vorher war. Du schreibst immer von der Leere, bei mir kommen da inzwischen schöne Gefühle auf. Mir ist es ehrlich gesagt egal, ob morgen das Licht ausgeknipst wird. Gucke ich mir halt diesen Film nicht mehr an bzw. spiele darin mit. Ich lebe gerne, das ist nicht die Frage, wäre aber nicht schlimm nicht mehr zu leben. Es ist alles einerlei, so richtig todtraurig zu sein ist okay oder auch richtig irgendwas zu genießen ist

okay. Immer habe ich das Gefühl, es gibt nichts zu tun und dies erzeugt einen großen Frieden in einem, da hast du schon Recht.

Es passiert einfach und es interessiert mich auch nicht mehr warum es passiert. Früher habe ich immer wissen wollen, warum die Welt so ist, woher wir kommen, wohin wir Menschen uns entwickeln müssen. Alles quatsch, nix und niemand muss sich entwickeln.

Ich grinse gerne der Frau im Spiegel zu, obwohl sie mir wie immer recht fremd vorkommt. Von klein auf hatte ich beim Spiegelblick immer das unbestimmte Gefühl "das bin nicht wirklich ich". Aber schon cool, dass ich in der Rolle dieses Püppchen bin, wenn es mich (nicht wirklich) gibt. ;-)

Du sagst immer, irgendwann ist man desillusioniert und das merkt man, wenn man den Frieden behält, auch wenn es im Leben hoch hergeht. Eigentlich ist es aber doch egal, ob man desillusioniert ist oder nicht, es ändert sich doch nichts. Dieses Ziel ist doch nur ein Ziel in unser schönen Illusion.

Ich weiß übrigens, wie du dich fühlen musst. Du schreibst diese ganzen Texte jeden Tag und weißt nicht warum du sie schreibst. Es macht dir Spaß und

deswegen tust du es jeden Tag, was solltest du auch sonst tun.

Das ist genauso, wie ich dir diese Mail schreibe. Ich müßte es nicht und **ich schmunzle ein wenig über mich, weil ich das Gefühl habe, dass ich das ja gar nicht schreibe, sondern es einfach nur passiert.** Klar, könnte ich mich dazu „entscheiden“ es sein zu lassen und den Text zu löschen. **Aber das würde ja auch nur passieren.**

Ach Werner, diese Illusion ist zum Knutschen ... ;-)

Alles Liebe, Mareike